



Diakonie 
Württemberg

Herausforderungen gemeinsam begegnen

Verbandsentwicklung 2020 des Diakonischen Werks Württemberg

Herausforderungen gemeinsam begegnen –

Verbandsentwicklung 2020
des Diakonischen Werks Württemberg

Abschlussbericht

Lebendig inmitten sozialer und politischer Veränderungsprozesse, inmitten sich wandelnder Rahmenbedingungen, inmitten sich entwickelnder Bedarfe – mittendrin im Dienst am Menschen.

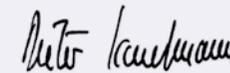
„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1,7). In der Gewissheit, aus dieser Kraft zu schöpfen, heißt es, leidenschaftlich lebendig zu sein – aufmerksam hinzuhören, hinzuschauen, sich wandelnde Rahmenbedingungen und unterschiedliche, veränderte Bedarfe wahrzunehmen, in Bewegung zu bleiben und Ideen zu entwickeln. Das fordert heraus. Und das braucht Begegnung.

„Herausforderungen gemeinsam begegnen“ trifft somit den Kern des 2015 angestoßenen umfassenden Organisationsentwicklungsprozesses des Diakonischen Werks Württemberg. Herausforderungen begegnen – sich neu ausrichten, im Dialog mit Trägern, Fachverbänden und Gemeinden, innovativ und kreativ, mit beständiger Qualität und demselben Anspruch, aus der die Diakonie entstanden ist. Das fordert heraus und lädt ein, Schritte der Weiterentwicklung zu gehen.

Um auch künftig seine Aufgaben als freies Werk der evangelischen Kirche und als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege zielgerichtet, wirksam und bedarfsorientiert erfüllen zu können, hat das Diakonische Werk Württemberg einen Prozess zur Weiterentwicklung der Verbandsstrategie eingeleitet.

In Kooperation mit dem Institut für Change Management und Innovation an der Hochschule Esslingen wurde 2015 eine Befragung aller Mitglieder des

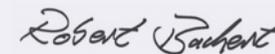
Diakonischen Werks Württemberg realisiert. Die ausgewerteten, interpretierten und verschiedentlich diskutierten Ergebnisse sind Ausgang für den Organisationsentwicklungsprozess des Diakonischen Werks Württemberg und stellen zusammen mit der gleichzeitig entwickelten strategischen Ausrichtung die Grundlage für die Arbeit der Diakonie Württemberg dar. Die Resultate und Konsequenzen haben wir für Sie in diesem Abschlussbericht zusammengefasst.



Oberkirchenrat Dieter Kaufmann
Vorstandsvorsitzender



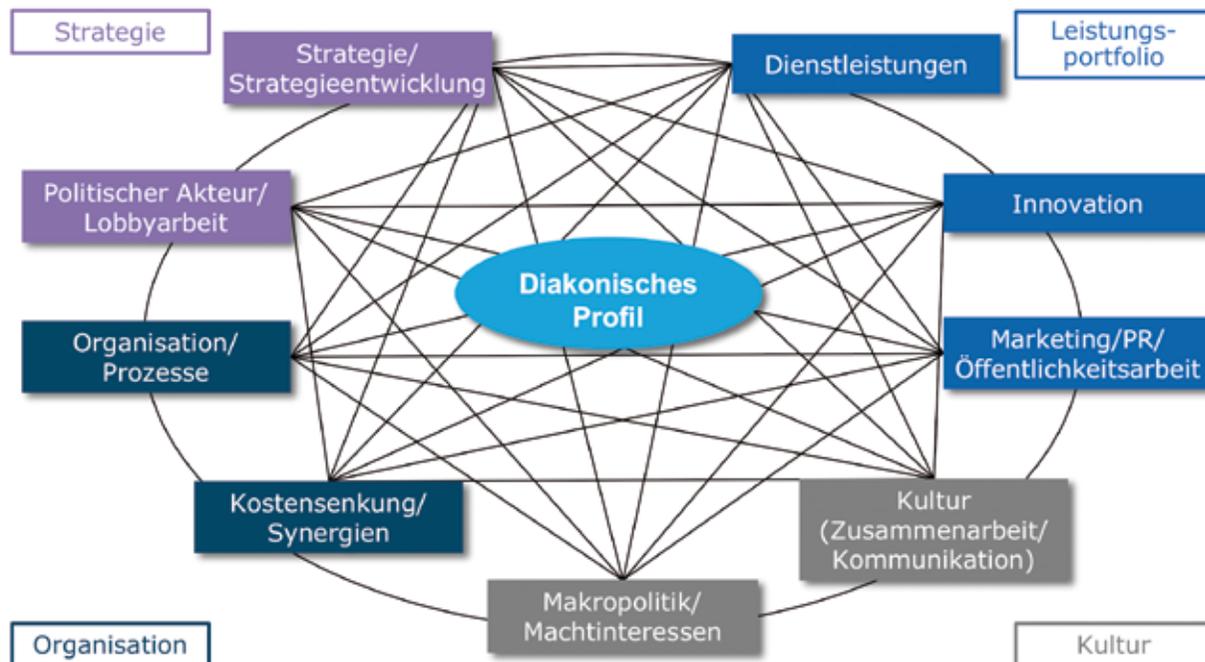
Eva-Maria Armbruster
Vorstand Sozialpolitik



Dr. Robert Bachert
Finanzvorstand



Befragung der Mitglieder



In Kooperation mit dem Institut für Change Management und Innovation an der Hochschule Esslingen wurde 2015 eine schriftliche Befragung aller Mitglieder des Diakonischen Werks Württemberg realisiert. Befragt wurden alle rund 300 Mitglieder mit ihren insgesamt 1.400 Einrichtungen, Diakonische Bezirksstellen, die von Kirchenbezirken gebildeten Verbände als Träger diakonischer Arbeit und Evangelische Landesverbände. Dadurch konnte der Verband die Erwartungen der Mitglieder zur künftigen strategisch-strukturellen Ausrichtung in seiner Rolle als Werk der Kirche und als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege sowie zu seinen Angeboten und Leistungen erheben.

Die Ergebnisse haben unterschiedliche Beteiligte (Resonanzgruppe, Verbandsrat, Präsidium, Vorstand und Abteilungsleitende der Landesgeschäftsstelle) ausgewertet, interpretiert und diskutiert wie auch mit externen Partnern reflektiert und zu Handlungsempfehlungen in den Bereichen Strategie, Leistungsportfolio, Kultur und Organisation konkretisiert.



Ergebnis

Die Mitgliederbefragung 2015 zeigt, dass die Mitglieder des Diakonischen Werks Württemberg die Ausrichtung des Verbands befürworten. Zur Optimierung des Verbands sind jedoch Weiterentwicklungen notwendig.



Umsetzung

Die aus dem Erhebungs- und Reflexionsprozess resultierenden Erkenntnisse wurden zur Bearbeitung und Umsetzung zunächst in Handlungsempfehlungen überführt und dann zu 10 Umsetzungsfeldern konkretisiert:

- Informationskonzept
- Arbeitsrecht
- Kleine und große Mitglieder
- Innovation
- Kooperation und Wettbewerb
- Dienstleistungskonzept
- Querschnittsthemen
- Vernetzung
- Stärkung der Fachverbände
- Diakonie im Landkreis

】 Strategische Ausrichtung 2018 – 2023 (siehe S. 28)

Die Themenfelder wurden von Januar 2016 bis Dezember 2017 in jeweiligen Arbeitsgruppen systematisch bearbeitet. Nachfolgend werden die Ergebnisse vorgestellt.



» Informationskonzept

An der Weiterentwicklung und Neuausrichtung des Informationskonzepts sowie der arbeitsrechtlichen und unternehmenspolitischen Beratung wurde schon zu Beginn der Mitgliederbefragung gearbeitet. Alle Ergebnisse fließen in die Verbandsentwicklung ein.

Ergebnis

An den Bedarfen der Mitglieder orientiert, wird das Online-Relaunch-Konzept 2018 umgesetzt. Die zielgerichtete Verteilung aller Informationen an den jeweiligen Personenkreis gewährleistet ein ausgefeiltes Rechtekonzept, das individuell einstellbare Privatheitsstufen ebenso wie inhaltliche Aspekte berücksichtigt.

Umsetzung

Die neue Website des Diakonischen Werks Württemberg ist seit Januar 2018 online.

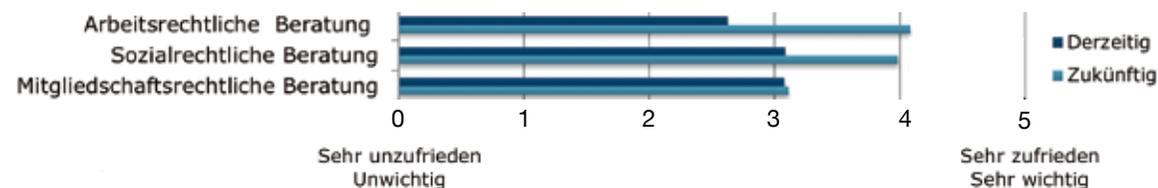
Ergänzend soll bis Ende 2018 eine an Website und Mitgliederbereich angelehnte digitale Vernetzungsplattform zur Verfügung stehen (siehe auch Umsetzungsfeld *Vernetzung*).



Arbeitsrecht

Die Mitglieder bewerteten in der Mitgliederbefragung insbesondere die arbeitsrechtliche Beratung als wenig zufriedenstellend.

Wie zufrieden sind Sie mit den genannten derzeitigen Dienstleistungen und für wie wichtig erachten Sie diese Dienstleistungen zukünftig im Einzelnen?



Ergebnis

Die strukturelle Weiterentwicklung führte zum 1. März 2017 zur Einstellung eines Leiters der KfU-Geschäftsstelle. Zwischen KfU-Geschäftsstelle und Justizariat wurde eine vorläufige Aufgabenabgrenzung erarbeitet und umgesetzt. Gemeinsame Schnittstelle ist die arbeitsrechtliche Beratung der Mitglieder.

Umsetzung

Dafür wurde ein neues Konzept erarbeitet und zum 1. Oktober 2017 umgesetzt. Im Ergebnis wurde die telefonische Erreichbarkeit in diesem Sektor erheblich ausgeweitet. Das neue Konzept wird nun erprobt und Ende 2018 evaluiert.



Kleine und große Mitglieder

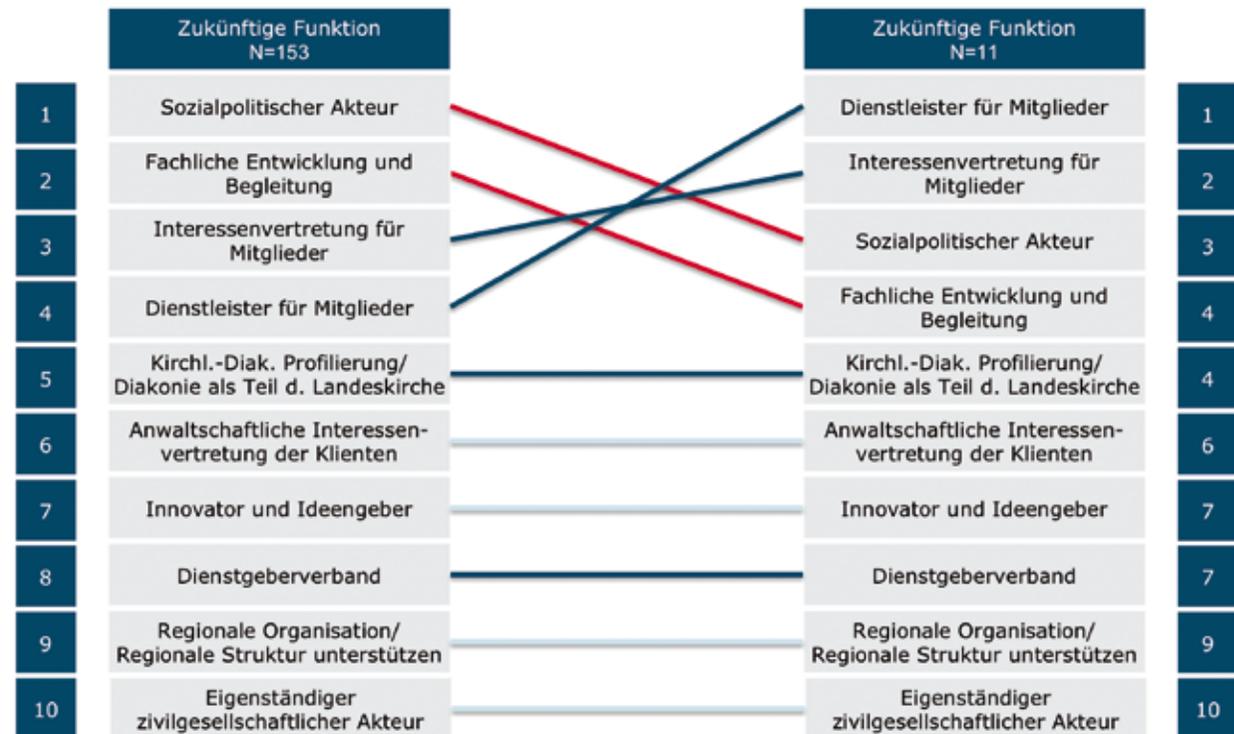


Ziel

Die fünf wichtigsten Interessen kleiner und großer Mitglieder sind definiert und in das Leistungsportfolio aufgenommen.

Ergebnis

Die Befragung der Mitglieder zeigte unter anderem, dass die Interessen von kleinen und großen Mitgliedern generell ein hohes Maß an Übereinstimmung aufweisen. Insbesondere im Hinblick auf die Erwartungen an Rolle und Funktion des Verbandes bestehen jedoch Unterschiede.



Die vorliegenden Ergebnisse wurden in das Dienstleistungsportfolio des Diakonischen Werks Württemberg aufgenommen (siehe auch Umsetzungsfeld Dienstleistungskonzept). Im Juli 2016 fand ein Strategieforum statt, an dem 60 Vertreterinnen und Vertreter von Mitgliedern teilnahmen. Folgende Ergebnisse zeichneten sich ab:

Mitgliedseinrichtungen mit umgerechnet mehr als 1.000 Vollzeitkräften sehen die Funktion des Diakonischen Werks verstärkt als Dienstleister und Interessenvertretung, während Mitgliedseinrichtungen mit 200 bis 999 Vollzeitkräften verstärkt die Funktion als sozialpolitischer Akteur sowie bei fachlicher Entwicklung und Begleitung sehen. Kleinere Träger benötigen die gesamte Palette der verbandlichen Leistungen, einen grundständigen Dienstleistungsservice.

Große und kleine Mitglieder haben folgende gemeinsame Interessen und Erwartungen:

- eine starke sozialpolitische Vertretungskraft
- die Verstärkung interdisziplinären Arbeitens
- die Möglichkeit einer trägerspezifischen Leistungsauswahl
- der Ausbau eines fachbezogenen Wissensmanagements

Umsetzung

Die vorliegenden Ergebnisse wurden in das Dienstleistungsportfolio des Diakonischen Werks Württemberg aufgenommen (siehe auch Umsetzungsfeld Dienstleistungskonzept).



»» Innovation

Ziel

Konzept für ein Forum „Strategie und Innovation“ ist als Element der Vernetzungsstrukturen erarbeitet.

Ergebnis

2/2017, Haupt- und Ehrenamtstagung:

„Neuer Wein in neuen Schläuchen. Wie geht soziale Innovation heute?“

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Transformation und im Blick auf die eigene (Innovations-) Tradition ging es um die Frage, wo Innovation notwendig ist und wie Innovation gefördert werden kann. Deutlich ist der Zusammenhang mit strategischen Entscheidungen, Quartiersentwicklung, Personalentwicklung, Risikomanagement und Digitalisierung.

Die Haupt- und Ehrenamtstagung wird künftig als „Forum Zukunft“ weitergeführt. Denn die Identifizierung und Diskussion zentraler Zukunftsfragen ist Ausgangspunkt von Innovation. Innovation ist kein Selbstzweck, sondern dient der Qualität diakonischer Arbeit in einem sich stark verändernden Umfeld. Das erste „Forum Zukunft“ bearbeitete am 15. Februar 2018 das Thema „Führen in Zukunft – Good Governance mit dem neuen Diakonie-Kodex“.

11/2017, Workshop Innovation:

Was sind zentrale Faktoren dafür, damit Innovation gelingt und gute Ideen nachhaltig realisiert werden? Anregungen dazu bot ein Bericht vom INTRALab in Darmstadt, das Social Intrapreneurship fördert. Ein Thesenpapier bot reichlich Stoff zur Diskussion und für die Erkenntnis, dass Austausch und Kooperation Innovation auf jeden Fall voranbringen. Entsprechend gab es den Wunsch nach weiterem Austausch und einem Forum.

Notwendig ist auf allen Ebenen ein gemeinsames Verständnis von sozialer Innovation, zum Beispiel im Anschluss an Caulier-Grice et al. 2012: *„Als soziale Innovation werden neue Produkte, Dienstleistungen oder Handlungsmodelle bezeichnet (neue Kombinationen sozialer Praktiken), die das Ziel verfolgen, neu entstandene oder bisher vernachlässigte gesellschaftliche [und damit mittelbar auch trägerspezifische, Erg. J.R.] Bedarfe zu decken.“*

Umsetzung

- Weiterführung des „Forums Zukunft“
- Etablierung eines jährlich stattfindenden Austauschforums „Innovation“
- Bedarfsfeststellung und gezielte Initiativen und Kooperationen, zum Beispiel im Bereich E-Learning
- Verknüpfung zur strategischen Ausrichtung (u. a. Digitalisierung), zu wichtigen Querschnittsthemen (Sozialraumorientierung, Ehrenamt) und zur Personalentwicklung
- Intensivierung von Innovationsförderung, beispielsweise durch den Diakoniefonds (im Bereich Diakonisches Profil, Personalgewinnung und -entwicklung, Bildungsangebote und Schulentwicklung)



Kooperation und Wettbewerb

Ziel

Die Förderung von Formen der Zusammenarbeit sind entwickelt auf Grundlage der vorliegenden Handreichung, Konfliktstrategien sind exemplarisch an drei Modellen/Regionen beschrieben.

Ergebnis

Die Mitglieder wollen intensiver zusammenarbeiten. Dazu sollen auf der Basis der vorhandenen Handreichung Konkretionen erarbeitet werden, wie insbesondere in Wettbewerbssituationen unterstützt und die Zusammenarbeit vielfältig gefördert werden kann.

Im Oktober 2017 hat das Diakonische Werk Württemberg die beiden Fachverbände Wefa und Evangelischer Landesverband für Diakonie-Sozialstationen sowie weitere Träger zu einer Denkrunde eingeladen. Festzuhalten ist, dass es neben Konkurrenzsituationen durchaus viele Kooperationen auf der lokalen Ebene gibt. Unter anderem wurde diskutiert, ob Einrichtungen durch Unterschiede in den verschiedenen Tarifwerken innerhalb von Kirche und Diakonie Wettbewerbsvorteile bzw. -nachteile (untereinander) haben. Als zunehmendes „Konkurrenzfeld“ im Bereich der Pflege wird der Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschrieben. Die Landesgeschäftsstelle sollte künftig Träger beim Aufbau lokaler Kooperationsbeziehungen (im Quartier, durch gemeinsame Planung von Versorgungsketten) unterstützen.

Umsetzung

Das bereits vorliegende Eckpunktepapier „Kooperation und Wettbewerb“ (beschlossen durch die Mitgliederversammlung am 11. September 2009) wurde geprüft und soll nun an einzelnen Stellen auch in Bezug auf kartellrechtliche Fragen überarbeitet werden.

Möglichkeiten der Kooperation zwischen Trägern werden weiter geprüft und in den jeweiligen Fachbereichen diskutiert. Dabei sollte eine sozialplanerische Perspektive eingenommen werden, die danach fragt, was die durch die Diakonie versorgten Menschen brauchen und in welchen lokalen Settings eine möglichst gute Versorgung stattfinden kann. Außerdem werden im Rahmen des Teilprojekts „Vernetzung“ Möglichkeiten der Zusammenarbeit über elektronische Plattformen erprobt.



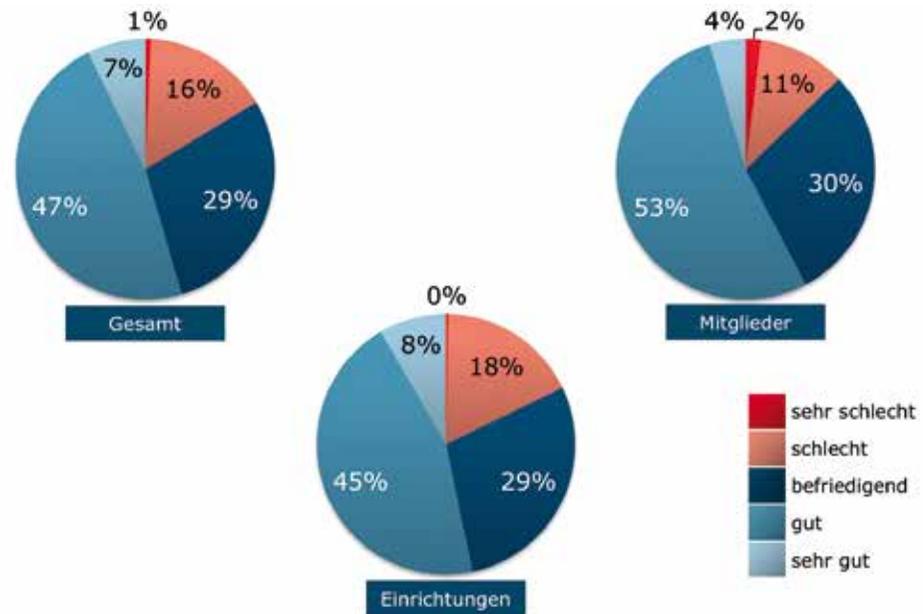
» Dienstleistungskonzept

Ziel

Ein Dienstleistungskonzept definiert den Dienstleistungsbegriff und beschreibt die verbandlichen Leistungen, die Dienstleistungen gegen Entgelt, die Leistungen in Projekten sowie die internen Dienstleistungen und wird umgesetzt.

Die Dienstleistungen werden ab dem Wirtschaftsplan 2017 ohne Rücklagenauflösungen für betriebliche Kosten erbracht. Die Refinanzierungsquote je Abteilung durch Dienstleistungen ist zum Wirtschaftsplan 2018 individuell vereinbart. Die Rücklagen werden ausschließlich für neue und innovative Projekte verwendet (diakonische Dienste und Programme).

Wie beurteilen Sie das Dienstleistungsangebot der Landesgeschäftsstelle insgesamt?



Ergebnis

Nach dem im Januar 2017 angestoßenen Analyseprozess wurde ein Dienstleistungskonzept ausgehend von folgender Einteilung erarbeitet:

- Zielsetzung Dienstleistungskonzept
- Definition Dienstleistungsbegriff
- Kategorisierung von Dienstleistungen
- Kenntlichmachung von Problemlagen
- Quantitative Auswertung

Der daraus entwickelte Dienstleistungskatalog beschreibt ausführlich

- die Aufgaben und das Dienstleistungsverständnis des Diakonischen Werks Württemberg
- die Vorteile einer Mitgliedschaft
- die Kosten für die Mitgliedschaft
- die qualitativen und finanziellen Leistungen des Diakonischen Werks Württemberg.

Die Leistungen für die Mitglieder des Diakonischen Werks Württemberg werden dabei wie folgt gegliedert und beschrieben:

- A. Verbandliche Dienstleistungen für Mitglieder: allgemein
- B. Verbandliche Dienstleistungen für Mitglieder: Grundleistungen
- C. Verbandliche Dienstleistungen für Mitglieder: gegen Entgelt
- D. Projekte
- E. Arbeit mit Klienten
- F. Interne Dienstleistungen

Der Dienstleistungskatalog liegt nun seit Oktober 2017 in gedruckter Form als Informationsbroschüre vor. Die Refinanzierungsquote je Abteilung durch Dienstleistungen ist im Wirtschaftsplan 2018 individuell vereinbart. Die Rücklagen werden im Wirtschaftsplan 2018 ausschließlich für neue und innovative Projekte geplant. Somit ist die Zielbeschreibung umgesetzt.

Umsetzung

Das entwickelte Dienstleistungskonzept bzw. der erarbeitete Leistungskatalog nimmt Einfluss auf die weitere Organisationsentwicklung innerhalb des Diakonischen Werks Württemberg.

Bei der Klausur der Leitungskonferenz im Januar 2018 wurden Maßnahmen zur Umsetzung formuliert. Bereits für 2018 sind Schulungen zur Dienstleistungsorientierung der Mitarbeitenden der Landesgeschäftsstelle geplant.



Querschnittsthemen

Ziel

Drei bis fünf wesentliche fachlich-inhaltliche Querschnittsthemen 2018 – 2023 sind definiert, Bearbeitungsformen sind entwickelt, Doppelstrukturen vermieden und bestehende abgebaut.

Ergebnis

Themen sind aufgrund ihrer zunehmenden inhaltlichen und strukturellen Komplexität oft mehreren Arbeitsbereichen zuzuordnen. Hier braucht es Ideen für effektive und umfassende Bearbeitungsformen bei gleichzeitiger Vermeidung von Doppelstrukturen. Im Mai 2017 wurden drei bis fünf wesentliche fachlich-inhaltliche Querschnittsthemen für den Zeitraum 2018 – 2023 festgelegt. Nach einer möglichen Kategorisierung von Querschnittsthemen folgt eine beispielhafte systematische Bearbeitung. Auf dieser Grundlage soll eine Handlungsempfehlung zur Bearbeitung erarbeitet werden.

Umsetzung

Die wesentlichen fachlich-inhaltlichen Querschnittsthemen 2018 – 2023 sind:

1. SUBSIDIARITÄT

Mit diesem Thema verbinden sich wesentliche Fragen zur Rolle der freien Wohlfahrtspflege in der Gesellschaft zu Wettbewerb, Konkurrenz und Kooperation vor Ort und zur Rolle des Staates.

- Ein Positionspapier liegt vor und wird auf Aktualität hin überprüft.
- Regelmäßiges Monitoring in der Leitungskonferenz des DWW
- Fachverbände in das regelmäßige Monitoring einbinden
- Berücksichtigung des Themas bei politischen Gesprächen (Mitglieder des Landtags, Landräte etc.) mit dem Ziel der Sensibilisierung
- Einsetzung einer AG, sobald weiterer Handlungsbedarf erkannt wird (zum Beispiel Überarbeitung des Positionspapiers, Durchführung einer Veranstaltung)
- Die Zuständigkeit liegt beim Vorstand

2. EHRENAMT

Hier geht es um Definition und Bündelung bzw. Zuordnung von Dienstleistungen. Was will und soll der Verband vorhalten, was ist dabei Aufgabe der Landesgeschäftsstelle (LGST) und was gehört in die Mitgliedseinrichtungen?

- Ziele:
 - Abstimmung der Bedarfe der Mitglieder mit dem Angebot der LGST
 - Abstimmung der Angebote der LGST intern
 - Erarbeitung einer Konzeption „Ehrenamt“
 - Kooperation innerhalb der LGST neu regeln
 - Feststellung und ggf. Anpassung der notwendigen Ressourcen
 - Entwicklung eines diakonischen Profils „Ehrenamt“
 - Blick in die Zukunft: Rolle des Ehrenamts im Quartier
- Beschreibung der Aufgabe der einzusetzenden Projektgruppe und ihrer Zusammensetzung (LGST und Mitglieder)
- Vorphase des Projekts: Analyse des Ist-Stands, Beschreibung des Handlungsbedarfs, Erarbeitung von Vorschlägen
- Im Anschluss eigentliche Projektphase: konkrete Umsetzung, auch finanzielle Rahmenbedingungen klären

3. SOZIALRAUMORIENTIERUNG/QUARTIERSENTWICKLUNG

Dieses Thema, das viele Arbeitsfelder berührt (Gesundheit, Alter, Pflege, Migration, Freiwilliges Engagement, Kinder, Jugend, Familie, Behindertenhilfe und Psychiatrie, Wohnen, Kirchenbezirke etc.), ist bereits in der strategischen Ausrichtung 2018 – 2023 verankert. Zu diesem Thema muss für den Verband und seine Mitglieder eine Struktur gefunden werden, vor allem geht es aber um die Rolle und konkrete Aktivitäten der Diakonie vor Ort.

- Ermittlung von Best-practice-Beispielen
- Ableitung von Standards für die diakonische Beteiligung an der Quartiersentwicklung
- Diskussion und Entwicklung einer Haltung zu Quartiersentwicklung („Wir bieten uns an“)
- Beschreibung der Rolle der Diakonie, vor allem der Landkreisdiaconie im Quartier
- Klärung der Kooperation mit der Landeskirche und den Kirchenbezirken
- Zunächst Bearbeitung in den vorhandenen Strukturen mit Verantwortung beim Vorstand. Dann Bildung einer übergreifenden Arbeitsgruppe



Vernetzung

Ziel

Die verbandlichen Erwartungen an Vernetzung sind ermittelt, bestehende Vernetzungsformate sind im Hinblick auf Attraktivität, Wirksamkeit und Ressourcen analysiert, künftige Vernetzungsformate sind beschrieben.

Ergebnis

Die eingesetzte AG Vernetzung führte von November 2016 bis April 2017 eine Teilnehmer-Umfrage zu Nutzung und Qualität bereits bestehender Vernetzungsformate und Veranstaltungen sowie zur Erhebung weiterer Bedürfnisse durch. Die Befragung erfolgte im Hinblick auf Attraktivität, Wirksamkeit und Ressourcen bestehender Formate. Aus der Auswertung im Mai 2017 wurde deutlich, dass die bisherigen Formate in der Summe bestätigt werden. Präsenzformate erfahren gute Bestätigung und besonders Kontaktpflege/Kontaktgewinnung werden hoch geschätzt. Insgesamt zeigte sich eine hohe Zufriedenheit mit bestehenden Formaten, Weiterentwicklungsansätze wurden aber durchaus erkennbar.

Umsetzung

Aus der Analyse leitete die AG Vernetzung Maßnahmen:

1. Maßnahmen zur Verbesserung bestehender Formate

Es soll eine Methodensammlung für Kontaktaufbau und -pflege bei Veranstaltungen erstellt und in der Landesgeschäftsstelle angewandt werden.

2. Entwicklung und Einführung neuer Formate

Sukzessive Einführung von digitalen Ergänzungen:

- a) Für die Unterstützung digitaler Vernetzung soll bis Ende 2018 eine an Website und Mitgliederbereich angelehnte Online-Vernetzungsplattform zur Verfügung gestellt werden. Die Abteilung GAP wird die Anwendung als Pilotabteilung testen.
- b) Entwicklung und Angebot von Webinaren, innerhalb bereits bestehender Formate bis Anfang 2019 (Nutzung neuer technischer Möglichkeiten im sanierten Herbert-Keller-Haus). Diese Option soll künftig auch für Querschnittsthemen genutzt werden.
- c) Weitere Möglichkeiten sind das Einbeziehen von Mitgliedern in (externe) VIP-Meetings/Austausch, beispielsweise auch über Videokonferenzen oder die Vernetzung mit Fachverbänden anderer Verbände.

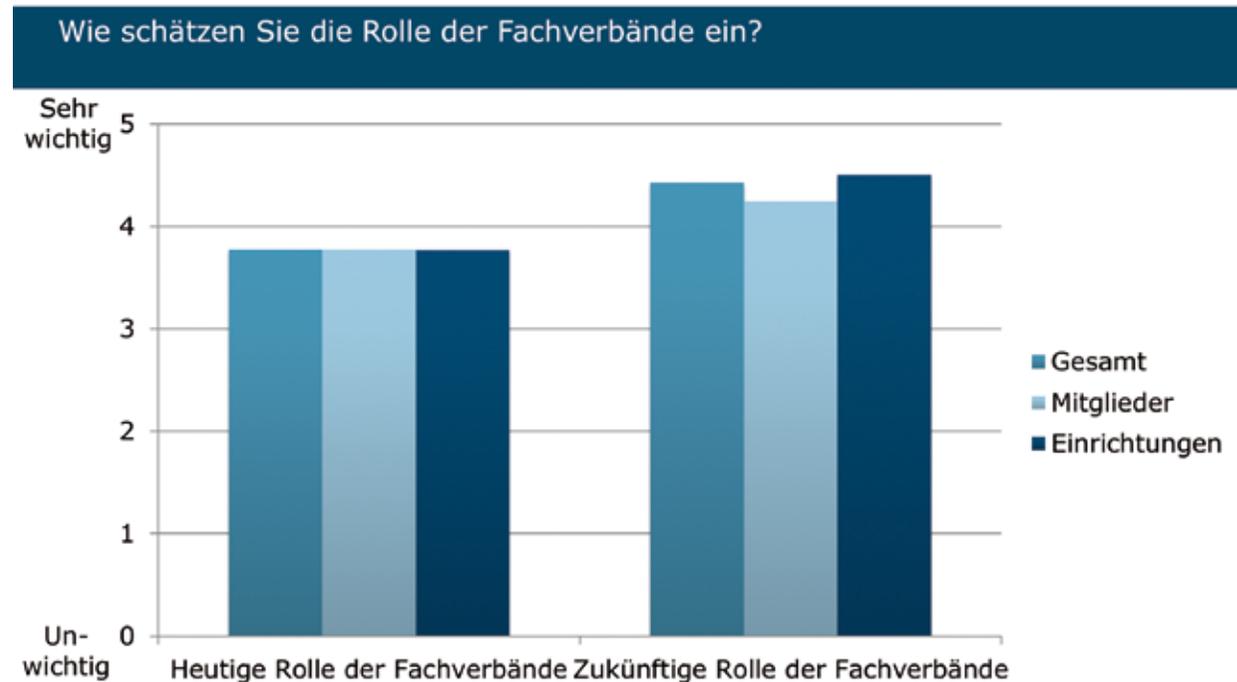
Diese neuen Formate sind ergänzend und nicht Ersatz für bestehende Vernetzungsformate.



Stärkung der Fachverbände

Ziel

Evaluation der derzeitigen Fachverbandsarbeit anhand eines einheitlichen Rasters, Weiterentwicklungsbedarf ist fachverbandsübergreifend sowie fachverbandsspezifisch definiert.



Die Befragung der Mitglieder 2015 zeigte, dass die Befragten davon ausgehen, dass die aktuell bereits hohe Bedeutung der Fachverbände künftig weiter zunehmen wird.

Ergebnis

Die Fachverbände haben im Frühjahr 2017 die Evaluation aufgrund eines standardisierten Gesprächsleitfadens durchgeführt. Dieser stellte Fragen nach der strategischen Bedeutsamkeit des Fachverbands, nach seinen Bündelungskompetenzen, seiner Bindungskraft, seiner Attraktivität für seine Mitglieder, zu den Funktionsebenen der Mitglieder und zu den Organisationsstrukturen, einerseits im Fachverband, andererseits in der Landesgeschäftsstelle.

Bei einem gemeinsamen Auswertungstreffen der Vorstände der Fachverbände mit dem Vorstand DWW, den Geschäftsführungen der Fachverbände, den Abteilungsleitungen DWW und der AG Fachverbandsevaluation im Juni 2017 wurden die zurückgemeldeten gebündelten Weiterentwicklungsbedarfe diskutiert, bewertet und unten stehende Empfehlungen für die weitere Bearbeitung ausgesprochen.

Umsetzung

Um die Fachverbände zu stärken, wurde in Abstimmung mit diesen die Weiterentwicklung folgender Themenfelder bestätigt und festgelegt:

1. QUERSCHNITTSTHEMEN: Etablierung eines jährlichen fachlichen Austauschs auf Vorstandsebene, der unter anderem der Verständigung zu Querschnittsthemen dienen soll. Start dieses „Jahrestreffens Fachverbände“ ist im 1. Quartal 2018.
2. ROLLE DER GESCHÄFTSFÜHRUNGEN/STRUKTURFRAGEN: Im Gespräch zwischen Vorstand DWW, den geschäftsführenden Referenten und den betroffenen Abteilungsleitungen wurden erste Maßnahmen zur Weiterentwicklung vereinbart.
3. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FACHABTEILUNGEN DWW: Die angefragten Klärungen und Verbesserungen werden im Rahmen der unter 2. genannten Strukturfrage mit bearbeitet.
4. PERSPEKTIVE VERBANDSRAT: Zur Stärkung wesentlicher Themen der Fachverbände im Verbandsrat wie auch in den Fachverbänden wurde ein Agenda-Setting vereinbart.

Die AG Fachverbandsevaluation hat die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Bearbeitung der Weiterentwicklungsbedarfe in den genannten Themenfeldern konkretisiert und deren Umsetzung bereits im Dezember 2017 begonnen. Die Maßnahmen in den Themenfeldern 1 und 4 werden bis Mitte 2018 etabliert sein. Die konkrete Weiterentwicklung in den Bereichen 2 und 3 sollte bis Ende 2018 abgeschlossen sein. Unabhängig davon wollen einzelne Fachverbände individuell festgestellte Weiterentwicklungsbedarfe intern bearbeiten.



Unterstützung der Diakonie im Landkreis

Ziel

Kriterienraster für die Wirksamkeit und Machbarkeit regionaler Dienstleistungen und Kommunikationsformate sind entwickelt, Maßnahmen als Querschnittsaufgabe bei allen konzeptionellen Entwicklungen im Rahmen der strategischen Ausrichtung 2018 – 2023 formuliert.

Ergebnis

Die Diakonie im Landkreis ist der Zusammenschluss von Kirchenbezirken, Kreisdiakonieverbänden und diakonischen Einrichtungen. Im Frühjahr 2016 wurde mittels einer Abfrage die Situation der Diakonie im Landkreis erhoben. Herausforderungen sind unter anderem die stark abweichenden staatlichen und kirchlichen Grenzen, die unterschiedliche Bedeutung der Diakonie im Landkreis und der Liga der freien Wohlfahrtspflege sowie die Aufgabe, den Umgang mit Konkurrenz zu gestalten. In einem Modellversuch sollen unterschiedliche Strategien angepasst auf die jeweilige Region erprobt werden.

Das Auftaktforum fand am 26. Oktober 2017 statt. Für jede Diakonie im Landkreis, die an der Erprobungsphase teilnimmt, wurde ein/e Abteilungsleiter/in des Diakonischen Werks Württemberg als Ansprechpartner/in benannt. Diese unterstützen beispielsweise die diakonische Sozialpolitik und Vertretung auf regionaler Ebene, begleiten diakonienpolitische Konzepte und Aktionen, vermitteln bei innerdiakonischen Konflikten und gewährleisten den trägerübergreifenden Kontakt zur Landesgeschäftsstelle.

Umsetzung

Die Vertreter der sieben beteiligten Diakonien im Landkreis werden sich Dezember 2018/Januar 2019 zu einer Zwischenauswertung treffen. Auszuwerten ist, wie es gelingen kann, die Kommunikation zwischen Diakonie im Landkreis und Landesgeschäftsstelle zu verbessern und welche Prozesse zur Profilierung der Diakonie im Landkreis angestoßen wurden.

Im September 2019 erfolgt die Gesamtauswertung. Die Ergebnisse aus den sieben Modellregionen werden allen Diakonien im Landkreis zur Verfügung gestellt. Es wird überprüft, welche Ergebnisse sich verallgemeinern lassen. Es ist zu fragen, ob und welche Typen von Diakonien im Landkreis es gibt und wie diese in ihrer Arbeit von der Landesgeschäftsstelle unterstützt werden können.



Strategische Ausrichtung 2018 – 2023

Im Sinne einer mittelfristigen Strategie und Politik des Verbands wurde die strategische Ausrichtung für den Zeitraum 2018 – 2023 auf der Grundlage der Erkenntnisse des Organisationsentwicklungsprozesses entwickelt und vereinbart. Beteiligt waren Präsidium, Verbandsrat, die Fachverbände, die Kommission für Unternehmensfragen sowie die Mitgliederversammlung 2017. Im Ergebnis wurde folgende strategische Ausrichtung für die Jahre 2018 – 2023 am 6. Dezember 2017 vom Verbandsrat beschlossen:

Wir fördern das Bewusstsein: Diakonie ist Kirche.

Wir setzen uns verstärkt für die Teilhabe aller ein. Wir arbeiten anwaltschaftlich und partizipativ an der Überwindung von Ausgrenzung und Herabwürdigung.

Wir mischen uns in die gesellschaftlichen und sozialgesetzlichen Umbrüche ein und entwickeln die Qualität unserer Arbeit theologisch, sozialwissenschaftlich und betriebswirtschaftlich weiter.

Wir machen die notwendige Anerkennung diakonischer Arbeit zum Thema und setzen uns für eine stärkere gesellschaftliche und politische Wertschätzung sozialer Berufe und Tätigkeiten ein.

Wir richten unsere diakonische Arbeit gemeinwesenorientiert aus, arbeiten im Sozialraum und in den Quartieren untereinander und mit Kirchengemeinden und anderen Akteuren zusammen.

Wir gestalten die Digitalisierung der Gesellschaft zum Wohl und Nutzen der Menschen mit.



Wir fördern das Bewusstsein:
Diakonie ist Kirche.



Wir setzen uns verstärkt für die
Teilhabe aller ein. Wir arbeiten
anwaltschaftlich und partizipativ an
der Überwindung von Ausgrenzung
und Herabwürdigung.



Wir mischen uns in die gesellschaft-
lichen und sozialgesetzlichen
Umbrüche ein und entwickeln die
Qualität unserer Arbeit theologisch,
sozialwissenschaftlich und betriebs-
wirtschaftlich weiter.



Wir machen die notwendige An-
erkennung diakonischer Arbeit zum
Thema und setzen uns für eine
stärkere gesellschaftliche und
politische Wertschätzung sozialer
Berufe und Tätigkeiten ein.



Wir richten unsere diakonische Arbeit
gemeinwesenorientiert aus, arbeiten
im Sozialraum und in den Quartieren
untereinander und mit Kirchengeme-
inden und anderen Akteuren zu-
sammen.



Wir gestalten die Digitalisierung der
Gesellschaft zum Wohl und Nutzen
der Menschen mit.

Beschlossen vom Verbandsrat am 06.12.2017

Impressum

Diakonisches Werk Württemberg
Heilbronner Str. 180
70191 Stuttgart
Telefon: 0711 1656-0

Stand: Februar 2018

Gestaltung: grafik + layout . Heike Volz
Titelbild: @ REDPIXEL / Fotolia
Illustrationen: Stefanie Messing

Diakonie 
Württemberg